

Die Sektion Zürich meldet...

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sektion Zürich meldet...

Spiritismus und Wohnungsbau

In Zürich plante eine Baugenossenschaft die Überbauung eines grösseren Areals. Das Projekt wurde der Baupolizei eingereicht, die Häuser ausgesteckt. Es handelt sich um die Erstellung von gegen 100 Wohnungen.

Gleichzeitig wurden Nachbargrundstücke durch eine AG erworben, die sich mit Meeting-Center (MC) bezeichnete. Aufgekauft wurden Ein- und Zweifamilienhäuser. Zwischen diesen Grundstücken verlief eine Strasse, welche der Baugenossenschaft gehörte und sich seit über 40 Jahren in deren Besitz befand.

Erstaunt war man dann, dass plötzlich gegen das neue Bauvorhaben der Genossenschaft durch diese neuen Besitzer Einsprache erhoben wurde. Ein bekannter Bauanwalt vertrat diese AG, dabei erhoben auch die Verkäufer der Liegenschaften Einspruch gegen das neue Bauprojekt! Nicht genug damit, sogar eine Besitzerin mit Wohnort New Hampshire (USA), während des Krieges ausgewandert, war unter den Einsprechern. Von Anfang an hatte man das Gefühl, dass sich hinter der ganzen Angelegenheit eine religiöse Gruppe befand. Schliesslich einigte man sich mit den Einsprechern auf den Verkauf der Strasse, dadurch wurde die Einsprache gegen das Neubauprojekt der Genossenschaft zurückgezogen.

Bei der ganzen Angelegenheit konnten einige sehr interessante Beobachtungen gemacht werden. So erklärte der Vertreter dieser Firma, Geld spiele keine Rolle! Anstandslos wurden für die relativ kleinen Parzellen, z.T. mit Häuschen überbaut, horrend Summen bezahlt. So z.B. für runde 400 m² über 320 000 Franken. Eigenartigerweise wurden die Häuser umgehend abgerissen, obwohl diese sich in gutem, bewohnbarem Zustand befanden. Obwohl die Baupolizei ihre Aufgaben in Zürich ausserordentlich genau nimmt, wunderte man sich, wie hier ohne Schwierigkeiten abgebrochen werden durfte. Die neuen Eigentümer liessen dann auf ihren erworbenen Parzel-

len ein Projekt ausstecken, welches einen Saal für rund 2000 Personen vorsah. Wie sich in den letzten Wochen zeigte, steckte hinter der ganzen Angelegenheit tatsächlich eine religiöse Organisation, und was man vermutete, bestätigte sich: Vorwiegend wurden ausländische Gelder für den Kauf verwendet.

Vor Weihnachten kam dann die Geschichte an die Öffentlichkeit, sie verursachte einen grossen Wirbel. Die Meeting-Center AG besitzt ein Kapital von 500 000 Franken, wovon 100 000 Franken einbezahlt wurden. Die Firma erwarb Grundstücke in Millionenhöhe, die vereinbarten Summen wurden anstandslos bezahlt. Wie sich herausstellte, handelte es sich um Spendengelder einer religiösen Organisation, die sich «Geistige Loge» nennt. Es soll sich um eine christlich-spiritistische Vereinigung handeln, welche besonders in der Bundesrepublik verbreitet ist, 3000 Anhänger und mehrere tausend Sympathisanten hat. Dass diese Organisation interne Streitigkeiten hat, dass die Vertreter eine AG gründeten und aus den Spenden für über 6 Mio. Franken Land kauften, dass sie offenbar auch hohe private Rechnungen stellten und kassierten, ist nur die eine Seite des Falls. Gegen die Verantwortlichen soll ein umfangreiches Ermittlungsverfahren laufen.

Unerfreulich ist jedoch, dass auch eine gemeinnützige Genossenschaft durch die Machenschaften tangiert wurde, verzögerte sich doch deren Bauprojekt um mehr als ein Jahr. Die Leidtragenden sind wieder die Mieter.

Wir haben eine Lex Furgler. Was nützt sie, wenn mindestens bei solchen Landkäufen nicht abgeklärt wird, wer dahintersteckt? Bereits erfolgte im Gemeinderat der Stadt Zürich eine Interpellation, in der auch die Frage gestellt wird, weshalb eine Firma mit 100 000 Franken eigenen Mitteln derart grosse Landkäufe vornehmen konnte; ferner, weshalb mit offensichtlich fremden, lies ausländischen, Geldern Land gekauft werden konnte.

Diese Fragen stellen sich tatsächlich: Wie können solche unübersichtlichen Machenschaften verhindert werden? Darf Wohnraum zwecks Abbruch weiterhin an Ausländer verkauft werden? Wieviel braucht es noch, dass wir – ein

Volk von Mietern – auch zu einem Volk ohne eigenen Boden werden? Sind wir so dumm, uns einfach alles gefallen zu lassen und immer wieder zur Tagesordnung überzugehen? Wann kommen endlich Gesetze, die gegen den Verkauf von Grund und Boden an Ausländer auch wirkungsvoll sein werden? *H.M.*

Genossenschaftschronik

«Für hohe Verdienste um Olten» wurde neben anderen kürzlich auch einer der Förderer des genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Olten, *Ernst Wyss*, geehrt. An der Medaillenverleihung würdigte Stadttammann Hans Derendinger den überzeugten und unermüdlichen Genossenschafter. Der pensionierte Zugführer Ernst Wyss war in der Gründerphase mehrerer Baugenossenschaften an vorderster Front aktiv, so unter anderen in der Eisenbahner-Baugenossenschaft Olten, der Baugenossenschaft Kienberg sowie der Genossenschaft für Alterswohnungen. In mehreren Genossenschaften hat Ernst Wyss zum Teil während mehrerer Jahre das Amt des Präsidenten versehen.

Eine Frau in der Coop-Spitze: *Edith Rüefli* ist vom Verwaltungsrat der Coop Schweiz zur Direktorin des Departements «Planung, Personal, Public Relations und Presse» gewählt worden. Sie übernimmt damit den departementalen Aufgabenbereich von Dr. Robert Kohler, der Mitte 1984 altershalber zurücktritt. Edith Rüefli präsidierte viele Jahre die Frauenkommission des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. In den sechziger Jahren trat sie in die Dienste der Coop Schweiz und studierte gleichzeitig Wirtschaftswissenschaften, die sie mit dem Lizentiat abschloss.

Kurs für «Haustechniker»

Für Betriebspersonal haustechnischer Anlagen (Heizung, Lüftung, Sanitär) werden im Auftrage des Bundesamtes für Konjunkturfragen laufend Weiterbildungskurse durchgeführt. Sie dauern drei Tage. Das technische Betriebspersonal grösserer Haustechnikanlagen (ab etwa 100 t Heizölverbrauch pro Jahr) lernt dabei, mit Hilfe einer strengen Verbrauchskontrolle sowie mit einer guten Bedienung und Instandhaltung den Energieverbrauch erheblich zu senken. Auskunft über Termine und Durchführungsort erteilt der Organisator, R. Aeberli, Postfach 65, 8117 Fällanden, Tel. 01/825 08 12.

BADEWANNEN

werden repariert, gereinigt, poliert, entkalkt und ausgefugt, Neubeschichtungen in allen Farben ohne Ausbau. **Einsatzwanne aus Acrylglas.** 5 Jahre Vollgarantie. Repabad-Vertretung seit 1963.

BAWA AG

Artelweg 8, 4125 Riehen

Tel. 061/671090

Kt. BS, BL, AG, SO, JU

BAWA AG

Burggraben 27, 9000 St. Gallen

Tel. 071/232396

Kt. SG, SH, TG, AR, AI, GL, GR

